

## Hölty, Ludwig Christoph Heinrich: Christel und Hannchen (1783)

1 Und das Gold der sinkenden Sonn' umbebt die Aehren  
2 Und die ragenden Garben, als Schnitter Christel  
3 sein Hannchen  
4 Rief zum duftenden Busch, wo tausend ländliche  
5 Grillen  
6 Liebe zirpten und Ruh. Sie waren beide verlobet,  
7 Harrten beid' entgegen der Stunde der frohen  
8 Vermählung.  
9 Christel hatt' ihr bereits, zum Pfande der bräutlichen  
10 Treue,  
11 Eine Bibel geschenkt, und ein rothvergoldetes  
12 Psalmbuch;  
13 Und das liebende Mädchen, zur Gegengabe, dem  
14 Jüngling  
15 Einen prunkenden Hut und statliche Bräutigams-  
16 hemde.  
17 Von der Abendkühle des dämmernden Strauches  
18 umsäuselt,  
19 Ruhte das glückliche Paar; indess die Schnitter  
20 und Mädchen  
21 Ihre Kleider suchten, sich haschten, und scherzten  
22 und sangen.  
23 Bald beginnet der Tag des Hochzeitkranzes,  
24 o Hannchen!  
25 Bald, bald nenn' ich dich Weib, und theile die  
26 Sorgen der Wirtschaft,  
27 Hannchen, Hannchen, mit dir! Bewehn die Winde  
28 die Stoppeln,  
29 Rötheln vom bunten Baume die Aepfel uns heller  
30 entgegen;  
31 Dann beginnet der Tag des Hochzeitkranzes,  
32 o Hannchen!  
33 Jede kommende Nacht umschwebt mich dein lächelndes

34 Bildniss,  
35 Bald im Hochzeitgeschmuck, von rothen Bändern  
36 umflattert,  
37 Bald im Schnitterhütchen, im blauen Kranze der Ernte.  
38 Dann erwach' ich, und hasche dein Bild, und horche  
39 der Grille,  
40 Und ein Seufzer entfliegt zu deiner einsamen Hütte.  
41 Lieber Christel! lispelte Hannchen, und drückt'  
42 ihm die Hände,  
43 Und verstummt' ein Weilchen: o mehr, als Vater  
44 und Mutter,  
45 Lieb' ich dich, Christel, und will, so lang' ich athme,  
46 dich lieben!  
47 Alles wird mir so wehrt, was deine Hände berühren,  
48 Als ein Patengeschenk. Seit du mir die Bibel  
49 geschenkt hast,  
50 Les' ich so fleissig darin, und zeichne die schönen  
51 Geschichten  
52 Von Rebekka, und Rahel, und Judith, mit goldenen  
53 Bildern.  
54 Schon entstieg der freundliche Mond dem Thau-  
55 gewölke,  
56 Und die zitternden Weizenwogen schwammen in  
57 Silber;  
58 Da ergriffen die Schnitter die Sensen, und schäkerten  
59 Christeln  
60 Und sein erröthendes Hannchen aus ihrem trauten  
61 Geschwäze.

(Textopus: Christel und Hannchen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8419>)